

# ruinaulta

lokalzeitung und amtliche publikationen  
für gemeinden der regionen imboden und surselva

**büwo**  
gesamtausgabe

AZA · 7007 Chur Preis Fr. 2.90



Nr. 32, 12. August 2022  
9. Jahrgang

**Bike**  
**Elektro Bike**  
grösste Auswahl  
der Region!!  
**SPORT**  
**BEAT**  
Brigels/Flims

**Dora**  
Küchen AG  
7402 Bonaduz  
Tel. 081 641 28 00  
www.dora-kuechen.ch

Küchen – Badezimmer-Möbel – Elektrogeräte

**MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK**  
**ZIMMERMANN AG**  
**HONDA**  
Generatoren

Plong Muling 32, Domat/Ems, 081 650 30 00  
www.zimmermannag.net



ruinaulta  
**ONLINE LESEN**

15113 Kiosk Center marcau  
Valera Schweiz AG, Mültenz  
Bahnhofstrasse 30  
7130 Ilanz

**Carrosserie Bearth**  
Industriestrasse 4  
7402 Bonaduz  
Tel. 081 641 29 60  
carrosserie-bearth.ch

carrosserie sulisse  
Reparaturen aller Automarken

**Jetzt abonnieren!**  
Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.  
Abbestellung: 0844 226 226 oder [www.ruinaulta-zeitung.ch](http://www.ruinaulta-zeitung.ch)

**ruinaulta**



15113 Kiosk Center marcau  
Valera Schweiz AG, Mültenz  
Bahnhofstrasse 30  
7130 Ilanz



# WIE SCHAFFEN WIR EIN FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN?

Das Forum für Friedenskultur hat in Ilanz über 30 Veranstaltungen rund ums Thema Gesprächskultur organisiert

Von Albert Pitschi

Am Anfang des Programms unter dem Titel «Ilanzer Sommer» stand am 7. August ein sonntäglicher Spaziergang unter dem Motto «Grüsse aus dem Ilanzer Rathaus» durch die Altstadt von Ilanz, an den Freizeit- und Schulanlagen vorbei und durch ein Wäldchen. Die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden dabei beim Museum Regional Surselva mit Kopfhörern ausgerüstet, damit sie unterwegs dem Gespräch zwischen der Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen und der Präsidentin des Forums für Friedenskultur Lea Suter gut folgen konnten. Noch ist Carmelia Maissen voll für Ilanz/Glion im Einsatz, bevor Anfang November ihr Nachfolger eingesetzt

wird und sie auf die grössere Bühne als Bündner Regierungsrätin wechselt.

Auf dem idyllischen Rundgang – für einmal ist diese Bezeichnung gerechtfertigt – war es schwer, sich vorzustellen, welcher Unfriede, Hass und Krieg in vielen Teilen der Welt herrscht und dass selbst die Schweiz nicht vor Polarisierungen gefeit ist. Es ist genau die frische Waldluft, die Carmelia Maissen manchmal braucht, um ihre innere Balance zu finden, ihren «Seelenfrieden», wie sie es nennt. Denn manchmal müsse sie von Amtes wegen für Angelegen-

## «Das Wort Frieden ist zur Floskel geworden»

## Belastete Gesprächskultur in der Schweiz

heiten eintreten, die sie persönlich kaum betreffen – dies könne anstrengend, gar belastend sein, und da tue so ein Waldspaziergang nur gut.

Früher einmal hätte sie sich gerne für Entwicklungsprojekte oder für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) einsetzen wollen, sagte Carmelia Maissen weiter. Doch ihr Lebensweg nahm eine andere Richtung, dahin, wo in der Politik ihr Engagement genauso gefragt ist.

Auch für Lea Suter ist Engagement wichtig: Das Wort Frieden sei wie viele Schlagwörter zu einer Worthülse geworden, die wieder mit Inhalt gefüllt werden müsse. Darum ihr Einsatz für das Forum für Friedenskultur mit dem Ziel, die Menschen für Frieden im Kleinen und Grossen zu stärken. Der «Ilanzer Sommer» wolle Raum für Begegnungen schaffen und biete Gelegenheiten, Methoden kennenzulernen, «wie wir im Alltag konstruktiver mit Sprache und Konflikten umgehen können» (Wortlaut aus dem Flyer mit dem Programm).

Weiter sprachen die beiden Spaziergängerinnen über die Polarisierungen, die zurzeit die Gesprächskultur in der Schweiz bei Themen wie Impfpflicht, Ansiedlung des Wolfs, 5G-Antennen oder Raumplanung und Rückzonung von Bauzonen belasten. Carmelia Maissen meinte, mit dem Wachstum der Gemeinde Ilanz/Glion habe auch ein Wandel in der Gesellschaft stattgefunden. Heute sei man viel offener geworden, was es auch

leichtere, Entwicklungen zu kritisieren und zu beanstanden. Wichtig sei es, wenn auch

schwierig, immer wieder den Dialog zu finden. Dabei seien Aktivitäten, die das Gemeinsame betonten, sehr wertvoll; die



Die Teilnehmer am Spaziergang treffen sich beim Museum Regional Surselva.

## ILANZER SOMMER

Das Programm des «Ilanzer Sommers» nähert sich seinem Ende: Heute Freitag sind um 9 Uhr im Haus der Begegnung noch drei Ateliers vorgesehen, nämlich «Kommunikation im Alltag – einfach und doch so schwierig», «Krisen als Wegweiser» und «Achtsamkeit im Alltag – Einführung in die Metta-Meditation». Um 14 Uhr gibt es den Spaziergang «Die Kirche von St. Martin», um 17 Uhr den Gedankengang Rumantsch «In ferm toc Svizra» und um 20 Uhr den Film «Midnight Travellers». Morgen Samstag ist um 11 Uhr ein Ilanzer Sommerfest geplant, um 18.30 Uhr gibt es den Schlussapéro mit Konzert «Taxi Florida», um 20 Uhr den Film «Nachbarn» und um Mitternacht den Gedankengang «Zum Mars und zurück». Informationen dazu unter [ilanzersommer.ch](http://ilanzersommer.ch).





Gemeindevorsteherin Carmelia Maissen auf dem Spaziergang im Gespräch mit ...

Ortsvereine würden hier eine grosse Leistung erbringen.

Auch um Konflikte im Kleinen drehte sich das Gespräch: Manchmal äussere sich dies beispielsweise bei Baueinsprachen. Vielleicht schon jahrelange Nachbarschaftskonflikte könnten bei einem Baugesuch eskalieren, obwohl dieses gar nichts mit dem Streit an sich zu tun habe ... Nicht immer sei es einfach, Methoden zum Abbau der Konfliktkultur zu finden.

Dann wandte sich das Gespräch dem Thema Fusion zu. 2014 fanden sich 13 grössere und kleinere Gemeinden mit einem Fusionsvertrag zur neuen Gemeinde Ilanz/Glion zusammen. Der Prozess zur Bildung eines Gemeinschaftsgefühls sei nach wie vor im Gange. Gemäss Carmelia Maissen gilt es, sich auf das zu besinnen, was durch die Fusion gewonnen wurde (finanzieller

Spielraum, grösseres Gewicht im Kanton, erleichterte Besetzung der Ämter), statt die Verluste durch grössere Anonymität zu beklagen. Mit einem kommunal-räumlichen Leitbild wolle man versuchen, die Bevölkerung vermehrt zum Mitmachen zu gewinnen. «Es ist sehr schwierig, alle hinter dem Ofen hervorzulocken», meinte Carmelia Maissen. In der Zukunft wolle man dies mit zielgruppenorientierten Veranstaltungen versuchen: zum Beispiel mit einem Forum für Frauen, für Senioren oder für Jugendliche. Eingeladen würden alle, behandelt würden aber die speziellen Anliegen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe. Damit wolle man dem Trend zum Rückzug ins Private etwas entgegensetzen. Eine Chance dazu wird das Jubiläum «Zehn Jahre Ilanz/Glion» im Jahre 2024 bieten.



... Lea Suter, Präsidentin des Forums für Friedenskultur.

Bilder Albert Pitschi

## Editorial

## VEREINSARBEIT

98 Vereine gibt es, gemäss Webseite der Gemeinde, alleine in Domat/Ems. Eine beträchtliche Zahl und ein gutes Beispiel für die Vereinsvielfalt in unseren Dörfern. Vom Badmintonclub über die Kleintiervereinigung bis zur Yoga-Gruppe – die gute alte Vereinsform ist ein Dauerbrenner und eignet sich nach wie vor als Plattform für Menschen, die sich im Kreise Gleichgesinnter treffen möchten, um gemeinsamen Interessen nachzugehen. Insofern ist ein Verein auch immer ein Mikrokosmos verschiedenster Kulturen, Lebensgeschichten und Meinungen. Eine Vereinsmitgliedschaft ist deshalb eine gute Möglichkeit, um den eigenen Horizont zu erweitern und sich bewusst auf andere Menschen einzulassen.



Im «Interview der Woche» stellen wir den Frauenverein Domat/Ems – neu Dunnas a Domat – in den Mittelpunkt. Vereinspräsidentin Andrea Loretz-Locher hat uns einen spannenden Einblick in diesen 93-jährigen Traditionsverein gegeben. Es ist beeindruckend, mit wie viel Herzblut sie sich mit ihren Vorstandskolleginnen dafür einsetzt, dem Mitgliederschwund aktiv entgegenzutreten und den Verein dank mutiger und weitsichtiger Entscheide in eine hoffentlich blühende Zukunft zu führen. Damit stehen die Dunnas a Domat exemplarisch für alle Vereine, die gefordert sind, eingefahrene Strukturen zu hinterfragen und Neues zu wagen. Dafür braucht es in erster Linie Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und sich dadurch zum Wohle anderer einsetzen. Und genau hier liegt die Krux an der ganzen Geschichte, denn das Gemeinwohl spielt in unserer schnelllebigen Zeit oftmals nur noch eine Nebenrolle.

Das ist schade, denn wie Andrea Loretz-Locher im Interview betont, profitiert man durch eine Vereinsmitgliedschaft auf ganzer Linie. Es lohnt sich, sich aus seiner Komfortzone herauszuwagen und trotz – vermeintlich vollem – Terminkalender aktiv bei einem Verein mitzumachen. Probieren Sie es aus und helfen Sie dadurch mit, unsere Vereinskultur lebendig zu halten.

SERAINA BERTSCHINGER